

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 27 (1925)
Heft: 7: del Cassé's

Artikel: Die Wäscherinnen
Autor: Rhyn, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE WÄSCHERINNEN

*Die Weiber von Sitten wuschen die Wäsche rein.
Sie tauchten das Linnen tief in die Flut hinein.*

*Die Rhone glitzert und gleift in den Frühlingstag.
Weiß schimmern die Berge und weiß die Blüten im Hag.*

*„Als der Frührotvogel von Gipfel zu Gipfel flog,
Mein Bub war der erste, der zum Fähnlein zog.*

*Er lachte und sang und jauchzte vor Übermut.
Ich band ihm ein Sträusschen auf den Eisenhut.“*

*„Ich sah es wohl. Mein Bruder war auch dabei.
Sein Harnisch glänzte wie keiner in Rott und Reih.*

*Er zog mit tausend Wünschen von mir hinaus.
Er bringt mir sicher ein Kühlein mit nach Haus.“*

*Die dritte sprach: „Der Schönste war doch mein Mann.
Auf silbernem Schimmel ritt er der Schar voran.*

*Er sandte mir manchen fröhlichen Blick zurück.
Ich stand und winkte und wünschte ihm Sieg und Glück.*

*Nun schlägt er den Bauernschädeln die Ecken ein.
Er haut sie rund wie geschliffenes Kieselgestein.*

*O seht! Schon färbt sich das Wasser rosenrot.
Sie schlügen die Bauern und ihre Knechte tot.*

*Und rot und röter färbt sich die Rhoneflut.
Wie Purpur leuchtet das freie Bauernblut.*

*Bei Sankt Georg, da schwimmt ein Bauernkopf.
Ich wate hinaus und fasse den Mann beim Schopf.“*

*Sie springt in die Flut. Hoch spritzt der blitzende Strahl.
Sie fasst das Haupt. Sie starrt: Ihr Ehgemahl.*